



Tätigkeitsbericht 2021



epilepsie akademie
berlin–bethel

Liebe Leserinnen und Leser,

die Epilepsie-Akademie Berlin-Bethel führt Forschungs- und Weiterbildungsaktivitäten der Epilepsie-Zentren Berlin-Brandenburg und Bethel zusammen. Die Corona-Pandemie führte auch in diesem Jahr zu Einschränkungen unserer klinischen, wissenschaftlichen und weiterbildenden Tätigkeit. Zugleich gelang es uns, zum Teil auf bis dahin unvertrauten Wegen, Forschungsprojekte, auch zwischen Berlin und Bethel, weiterzuführen. Die für uns wichtigen nationalen Jahrestagungen der Deutschen Gesellschaft für Epileptologie und der Deutschen Gesellschaft für Neurologie fanden nicht in Präsenz, sondern online statt. Wir waren wieder aktiv an diesen Tagungen beteiligt. Hier berichten wir über unsere Aktivitäten und geben einen Ausblick auf das Jahr 2022.

Wir bedanken uns beim Vorstand der v. Bodelschwingschen Stiftung Bethel für die Unterstützung unserer Akademie. Mit freundlichen Grüßen

*Prof. Dr. Christian G. Bien
Epilepsie-Zentrum Bethel*

*Prof. Dr. Martin Holtkamp
Epilepsie-Zentrum Berlin-Brandenburg*



Akademie-Stipendiatin

PD Dr. Susanne Fauser, Bethel

Frau Dr. Fauser, Leiterin der prächirurgischen Diagnostik für Erwachsene in Mara, wurde durch das Stipendium für die Hälfte ihrer vollen Stelle von klinischen Verpflichtungen entbunden. Sie befasste sich mit der Rasmussen-Enzephalitis, einer chronisch-entzünd-

lichen Erkrankung einer Hirnhälfte. Die Betroffenen – es handelt sich überwiegend um Kinder im Grundschulalter – leiden fast immer an epileptischen Anfällen. Im Verlauf entwickeln sie eine Halbseitenlähmung, eine halbseitige Gesichtsfeldeinschränkung und, wenn die sprachtragende Hirnhälfte betroffen ist, eine Sprachstörung. Die Krankheitsursache ist unbekannt. Frau Dr. Fauser verfolgte die Hypothese, dass Rasmussen-Patienten vor Ausbruch der Erkrankung häufiger Hirnschädigungen, einseitige autoimmune Hauterkrankungen oder Trigger-Faktoren wie Fieber bei Erkrankungsbeginn aufweisen als Patienten mit anderen Epilepsieursachen. Tatsächlich konnte sie ihre Hypothese bestätigen. Ein Drittel der Rasmussen-Patienten hatte einen solchen Risikofaktor. Frau Dr. Fauser zieht aus ihren Beobachtungen den

Schluss, dass die Rasmussen-Enzephalitis nicht eine einzige Ursache aufweist, sondern dass mehr als ein Auslösefaktor vorhanden sein müssen, bevor der immunologische Krankheitsprozess in Gang kommen kann. Die Studie wurde von „Epilepsia“, der angesehensten internationalen Fachzeitschrift, zur Veröffentlichung angenommen. Zusätzlich begann Frau Dr. Fauser eine Nachuntersuchungsreihe aller bisher in Bethel behandelten Rasmussen-Patienten, um ihr Langzeit-Outcome zu erforschen.

Frau Dr. Fauser zog es im Oktober 2021 zu unser aller Bedauern aus privaten Gründen wieder zurück in ihre süddeutsche Heimat, wo sie ihre ärztliche Tätigkeit an einer allgemein-neurologischen Klinik fortsetzt.

Christian G. Bien

Wissenschaftliche Tagungen

Die Corona-Pandemie machte auch in diesem Jahr die vertrauten Präsenz-Tagungen unmöglich. Die deutschsprachigen Chapters der **Internationalen Liga gegen Epilepsie** organisierten während der „dritten Welle“ eine online-Fortbildungstagung (28.4. bis 1.5.2021). Die Referenten sprachen in ihren Büros und übertrugen ihr Bild und ihre Präsentationen über eine Videokonferenzplattform. Die Hörer verfolgten die Vorträge an ihren Endgeräten. Für die Deutsche Gesellschaft für Epileptologie koordinierte Herr Holtkamp diese Veranstaltung. Mehrere Referenten aus den Epilepsie-Zentren Berlin-Brandenburg und Bethel trugen vor.



Die **Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Neurologie** fand Anfang November 2021 statt – allerdings wurden nur die Referenten eingeladen, persönlich in den Berliner „City Cube“ zu kommen. Die Symposien wurden hochprofessionell aus Fernsehstudios übertragen. Die Diskussionen fanden im Talkshow-Format statt, Teilnehmer-Fragen erreichten die Diskutanten über einen Live-Chat. Das prestigeträchtige „Videoforum epileptische Anfälle und Differenzial-



Einweisung im Studio (links); die Referenten nach gelungener Übertragung des Videoforums Epilepsie bei der DGN 2021

diagnosen“ wurde zum zweiten Mal von Herrn Holtkamp und Herrn Bien ausgerichtet, diesmal zum Thema „Generalisierte Anfälle“. Außer ihnen referierten weitere drei Kollegen aus Berlin und Bethel. Mehr als 2000 Zuschauer verfolgten das Videoforum.

Christian G. Bien

Epilepsie-Lehrbücher aus Bethel und Berlin

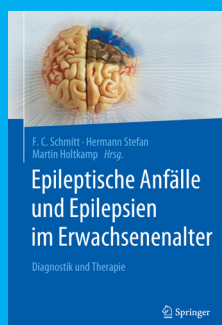
Unter der Herausgeberschaft von Herrn Bien erschienen zwei „Bethel-Praxisbücher“: zunächst die „Allgemeine Epileptologie“, sodann die „Prächirurgische Diagnostik und Epilepsiechirurgie“. Beide Bände, verlegt bei W. Kohlhammer, enthalten ausschließlich Beiträge von Autoren des Betheler Epilepsie-

Zentrums. Diese Bücher wollen Beiträge zur praktischen Epilepsiebehandlung liefern und eine Lücke zwischen traditionellen Lehrbüchern und Leitlinien schließen, indem neben wissenschaftlich gesicherten Informationen auch Betheler Erfahrungswissen weitergegeben wird. Die Kapitel

werden durch charakteristische Falldarstellungen aus dem Betheler Krankengut eingeleitet.

Herr Holtkamp gab zusammen mit H. Stefan und F. Schmitt das Buch „Epileptische Anfälle und Epilepsien im Erwachsenenalter“ bei Springer heraus. Hier handelt es sich um ein Lehrbuch. Auch hier werden anschauliche Kasuistiken präsentiert. Nationale und internationale Leitlinien werden bei der Darstellung berücksichtigt. Die Autoren stammen aus den deutschen, österreichischen und schweizerischen Epilepsiezentren.

Christian G. Bien



Weitere Aktivitäten

Unterstützt durch die Epilepsie-Akademie konnten wir auch in diesem Jahr in Berlin-Brandenburg und Bethel die Epilepsie-Kolloquien mit nationalen Referenten durchführen. Unter Corona-Bedingungen fanden die Veranstaltungen virtuell statt. Den Einschränkungen durch die Distanz standen hohe Teilnehmerzahlen mit Zuschauern auch an weit entfernten Orten gegenüber. Auch in der aktuellen Situation halten wir die regelmäßige Fortbildung von ärztlichen Mitarbeitern und denen anderer Berufsgruppen für geboten. Beide Module der gemeinsam getragenen Weiterbildung zur Epilepsie-Fachassistenz konnten 2021 in Präsenz angeboten werden. *Christian G. Bien, Martin Holtkamp*

Ausblick

Auch im Jahr 2022 soll die erfolgreiche Arbeit der Epilepsie-Akademie Berlin-Bethel fortgesetzt werden. Das Akademie-Stipendium wird an Frau Sophie Schlabitz, Neurologin und Neurowissenschaftlerin in Berlin, vergeben werden. Sie will das bei epilepsiechirurgischen Eingriffen entnommene Hirngewebe von Patienten mit Temporallappenepilepsie mittels neuartiger Methoden („spatial transcriptomics“) untersuchen. Die so gewonnenen räumlichen Transkriptomdaten sollen zusätzliche Informationen für eine genauere neuropathologische Diagnostik und eine prognostische Einschätzung nach Epilepsiechirurgie ermöglichen. *Martin Holtkamp*

Geschäftsstelle
Louisa Hohmann

Telefon +49 30 5472 3590
Fax +49 30 5472 299 595
email l.hohmann@keh-berlin.de
Herzbergstraße 79
10365 Berlin